

## Der Heilige Geist ist sendend – zum Aufbau der Gemeinde

Sonntag, 12. März 2017

Wir befinden uns auf der Zielgeraden der Themenreihe über den Heiligen Geist. Über Monate haben wir uns mit drei Schwerpunkten auseinandergesetzt:

- Gottes Geist ist Leben schaffend
- Gottes Geist ist befähigend
- Gottes Geist ist umgestaltend

Nun steigen wir in einen letzten Teil dieser Reihe ein. In den nächsten fünf Gottesdiensten beschäftigen wir uns mit verschiedenen Aspekten des Sendungsauftrages unter dem Motto: «Gottes Geist ist sendend». Dabei geht es heute um die Sendung zum Aufbau der Gemeinde. In Apostelgeschichte 9,31 lesen wir:

*So hatte denn die **Gemeinde** durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und **wurde erbaut** und **wandelte in der Furcht des Herrn** und **mehrte sich** durch den **Beistand des Heiligen Geistes**.*

Dieser Text offenbart uns drei Wirkungen des Heiligen Geistes. Durch den Beistand des Heiligen Geistes

- wird die Gemeinde aufgebaut
- wird die Gemeinde mit Ehrfurcht erfüllt
- wird die Gemeinde zahlenmässig grösser

Ich möchte dieses Wirken des Heiligen Geistes mit fünf biblischen Bildern über die Gemeinde ausführen und erläutern. Weil Gott uns geschaffen hat, weiss er besser als

jeder andere, dass Bilder und Geschichten einen weit grösseren Einfluss auf unser Denken und Fühlen haben, als abstrakte Begriffe und Abhandlungen. Deshalb ist die Bibel ein Buch voller Geschichten und Bilder. Bevor wir uns mit biblischen Bildern über die Gemeinde auseinandersetzen, um so die Mission des Heiligen Geistes besser zu verstehen, möchte ich euch einladen, über eure persönlichen Bilder von Gemeinde nachzudenken. Rede kurz zwei Minuten lang mit deinem Sitznachbarn über die Frage: Welches Bild steht mir vor Augen, wenn ich an die Gemeinde denke und was sagt es aus?

Es gibt eine Fülle von Vorstellungen, welche Menschen prägen, wenn Menschen an Kirche oder Gemeinde denken.

Für die einen ist die Kirche ein Gebäude, für andere ein sakraler Raum, wieder andere sehen die Gemeinde als eine Art Hörsaal. Ihre zentrale Erwartung liegt auf tiefgründiger Lehre, alles andere ist Beigemüse auf das man auch verzichten kann. Eine postmoderne Vorstellung ist die Gemeinde als Event, Hauptsache es knallt, kracht und leuchtet und alle haben Spass. Immer wieder begegne ich auch Menschen die mir den Eindruck vermitteln, die Gemeinde sei eine Firma. Solche Menschen bewegen Dinge wie Kosteneffizienz und Erfolgskennzahlen. Wieder andere sehen in der Gemeinde ihren privaten Club. Hier treffen sich gleichgesinnte mit gemeinsamen Interessen, aktivieren sich gegenseitig und haben es gut miteinander. Ähnlich gelagert ist die Vorstellung der Gemeinde als Selbsthilfegruppe. Die Gemeinde dreht sich dann vor allem um mich und meine Bedürfnisse und das wesentliche Ziel besteht darin, meine

Lebensqualität zu steigern. Vor vielen Jahren sprach ich mal mit einem Ehepaar in einer Versammlung und sie erklärten mir warum sie da seien. Das klang ungefähr so: *«Weisst du in unserer Gemeinde erhalten wir nur trocken Brot, also kommen wir hierher und holen uns die Wurst aufs Brot»*. Mir vermittelte das ein Bild von einer Art Shoppingzentrum, wo meine Aufgabe darin besteht, mir das am richtigen Ort zu holen was ich gerade brauche. Dank Internet muss man dafür heute nicht einmal mehr vom Sofa aufstehen, sondern kann sich die besten Produkte der besten Gemeinden direkt auf den Grossbildschirm liefern lassen. Eines der am weitest verbreiteten Idealbilder ist jedoch die Gemeinde als Paradies. Gemeinde als heile Welt. Als Ort der Harmonie. Wie oft habe ich schon den Satz gehört: *«Ja, aber weisst du Daniel, doch nicht in der Gemeinde! Ich verstehe ja, dass solche Dinge passieren können, aber doch nicht unter Christen!»* Spürst du, wie die Hintergrundbilder, die wir über die Gemeinde im Kopf haben unser Denken und Fühlen beeinflussen? Deshalb macht es Sinn zu fragen, welche Bilder Gott von seiner Gemeinde hat und wie sie uns helfen das Wirken des Heiligen Geistes zum Aufbau der Gemeinde zu verstehen und zu erleben. Bevor ich auf die fünf Bilder eingehe, will ich zuerst noch den Begriff der Gemeinde klären. Was bedeutet überhaupt das Wort «Gemeinde», welches wir so selbstverständlich verwenden?

Rein sprachlich steht «Gemeinde» in der deutschen Sprache für Gemeinschaft. Ein Verbindung von Menschen, die sich um ein gemeinsam geteiltes Gut herum bildet. Im griechischen Begriff «Ekklesia» steckt noch einiges mehr an Bedeutung

drin. Einfach übersetzt bedeutet «Ekklesia» «Versammlung». Wenn jedoch ein Grieche das Wort «Ekklesia» verwendete, dann war dieser Begriff fast zwangsläufig mit einem Hintergrundbild verbunden, nämlich mit der Volksversammlung nach dem Vorbild der attischen Demokratie. «Ekklesia» war die Bezeichnung für die Bürgerversammlung der Demokratie in Athen. In der «Ekklesia» wurden die Geschicke des Volkes entschieden. Die «Ekklesia» war sozusagen die Bürgerversammlung bzw. das Parlament in der griechischen Gesellschaft. Nun müssen wir uns fragen, warum Gott ausgerechnet diesen Begriff für die Gemeinde verwendet und zwar 114 mal im Neuen Testament? Was sagt das über die Identität und den Auftrag der Gemeinde in dieser Welt. Erst wenn wir das verstanden haben können wir auch das Wirken des Heiligen Geistes zum Aufbau der Gemeinde wirklich verstehen.

Wenn im weltlichen Verständnis die «Ekklesia» das Parlament der Gesellschaft darstellt, wofür steht dann die «Ekklesia Gottes» (Apg. 20,28; 1. Kor. 15,9) wie Paulus die Gemeinde nennt. Wenn wir das konsequent fertig denken, dann ist die Gemeinde aus der Sicht Gottes, die Bürgerversammlung des Himmels auf dieser Erde, das Übergangsparlament Gottes mitten in dieser Welt. Die christliche Gemeinde ist nach diesem Verständnis kein Rückzugsort, so eine Art Wartesaal auf den Himmel, sondern Verantwortungsträger im Namen Gottes für diese Welt. Im September 2016 hielt der deutsche Innenminister Thomas De Maizière eine vielbeachtete Rede. Dabei sagte er folgende Sätze:

*«Wir müssen erkennen, dass Religionen eine grosse Bedeutung haben. Und dass auch Religionsgemeinschaften in einer grossen Verantwortung stehen. In Deutschland erlagen viele in den letzten Jahren oder Jahrzehnten wahrscheinlich einem Denkfehler. Wir dachten die Bedeutung von Religion für das Zusammenwirken und Zusammenleben von Menschen nehme ab. (...) Wir haben die Bedeutung von Religion unterschätzt – auch bei uns.» (Die Welt, 20.09.2016, [www.welt.de](http://www.welt.de))*

Eigentlich ist es beschämend, dass Politiker uns auf unsere Berufung und Rolle in dieser Welt hinweisen müssen. Dabei hat Gott uns mit der Bezeichnung die er für die Gemeinde gewählt hat auch unsere Aufgabe zugewiesen. Die Gemeinde ist der Brückenkopf des Reiches Gottes in dieser Welt. Wir sind dazu bestimmt, die Königsherrschaft Gottes auf dieser Welt auszubreiten. Für alle, denen sich jetzt die Nackenhaare sträuben mache ich eine kurze Klammer auf: Nein, ich rede weder von mittelalterlichen noch modernen Kreuzzügen, nicht von Christianisierung oder christlich begründetem Kolonialismus. Ich rede auch nicht von einer Art christlich fundamentalistischem Dschihad. Es geht nicht um die Errichtung eines Gottesstaats. Ganz im Gegenteil, das Reich Gottes wird eben gerade nicht auf politischer Ebene errichtet, sondern in den Herzen der Menschen. Genau deshalb spielt die Gemeinde eine so zentrale Rolle in dieser Welt. Genau dieser Auftrag macht uns auch so sehr abhängig von der Kraft des Heiligen Geistes. Menschliche Machtstrukturen kann man ohne die Kraft des Heiligen Geistes errichten und mit Gewalt aufrechterhalten. Dies ist leider viel zu oft in der Geschichte

der letzten 2000 Jahre geschehen. Und wir erleben vor unseren Augen Menschen wie Donald Trump, welche den christlichen Glauben in solch einer Weise instrumentalisieren.

Der einzige Weg, wie wir diesen Entwicklungen entgegentreten und diese Welt positiv beeinflussen können, besteht darin, dass wir unsere Berufung als «Ekklesia Gottes» ergreifen und uns in der Kraft des Heiligen Geistes von Gott gebrauchen lassen. Fünf biblische Bilder der Gemeinde helfen uns, die Absichten und das Wirken des Heiligen Geistes in und durch die Gemeinde besser zu verstehen.

### **1. Die Gemeinde als Tempel Gottes -**

Der Heilige Geist wirkt die Anbetung Gottes

In Epheser 2,20-22 zeigt uns die Bibel die Gemeinde als Tempel Gottes. *Durch ihn sind die Bauteile untereinander fest verbunden und wachsen zu einem Tempel des Herrn heran. Weil ihr zu Christus gehört, seid auch ihr ein Teil dieses Baus, in dem Gottes Geist wohnt.*

Wenn wir die Geschichte des Volkes Israel studieren, dann stossen wir unweigerlich auf die zentrale Bedeutung des Tempels. Der Tempel war der Ort der Anbetung Gottes. Wenn Paulus sagt, dass der Heilige Geist, die Gemeinde zu einem Tempel aufbaut, dann macht er damit klar, dass die Gemeinde den Auftrag hat, ein Ort der Anbetung Gottes sein. Ein Ort, wo Menschen «ins Stauen kommen über die Macht, Heiligkeit und Liebe Gottes», so könnte man den Begriff Ehrfurcht beschreiben. Um diesen Auftrag erfüllen zu können brauchen wir die Gegenwart des Heiligen Geistes. Vom Tempel in Israel lesen wir, dass sich dort die Herrlichkeit

Gottes offenbarte. Anbetung ist nicht etwas, was man menschlich produzieren kann. Wahre Anbetung ist vielmehr die Reaktion auf die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes und das geschieht durch den Heiligen Geist. Er offenbart uns die unfassbare Liebe Gottes, die alles überragende Macht Gottes, die Weisheit Gottes usw.

Alles was in der Gemeinde geschieht, hat am Ende das eine Ziel, es soll Menschen dazu führen, ihre Knie zu beugen und zu bekennen: Jesus Christus ist der Herr! Anbetung ist nicht etwas, was wir auch noch tun könnten, sondern unsere zentrale Bestimmung als Gemeinde Gottes

## **2. Die Gemeinde als Familie Gottes -**

Der Heilige Geist schafft tiefgehende Gemeinschaft

*So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; ihr gehört jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar zu seiner Familie. Epheser 2,19*

Ein weiteres Bild zum Verständnis der Gemeinde ist die Familie. Familie steht für Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Gemeinde ist in den Augen Gottes weit mehr als eine Gottesdienstveranstaltung. Gott hat sich die Gemeinde viel mehr eine verbindliche Lebensgemeinschaft ausgedacht.

In Apostelgeschichte 2,44f hört sich das wie folgt an:

*Die Gläubigen lebten wie in einer großen Familie. Was sie besaßen, gehörte ihnen gemeinsam. Wer ein Grundstück oder anderen Besitz hatte, verkaufte ihn und half mit dem Geld denen, die in Not waren. Täglich kamen sie im Tempel zusammen und feierten in den Häusern das Abendmahl. In*

*großer Freude und mit aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu gemeinsamen Mahlzeiten.*

Die enorme Ausstrahlung und Überzeugungskraft der ersten christlichen Gemeinde lag zu einem wesentlichen Teil in ihrer Lebensweise als Familie Gottes. Jeder Mensch hat zutiefst in seinem Herzen die Sehnsucht dazuzugehören. Die Familie Gottes, manifestiert in der Gemeinde, ist die Antwort auf diese Sehnsucht, die Gott in unsere Herzen gelegt hat. Wenn wir das ernstnehmen, dann hängt die missionarische Wirkungskraft der bei weitem nicht nur von dem ab, was wir verkünden, sondern im Wesentlichen auch davon, ob und wie wir als Familie Gottes zusammenleben. Genau an dieser Stelle haben wir laut der SWOT-Umfrage aus dem Jahr 2016 in der Stami einen grossen Entwicklungsbedarf.

### **3. Die Gemeinde der Körper von Jesus auf dieser Erde –**

Die Der Heilige Geist begabt zum Dienst aneinander und der Welt

*Ihr seid der Leib Christi, und jeder Einzelne von euch ist ein Teil dieses Leibes. Gott hat in der Gemeinde allen eine bestimmte Aufgabe zugewiesen. 1. Korinther 12,27f*

Ein drittes Bild der Gemeinde ist die Gemeinde als Körper. Wenn Menschen fragen, wo ist denn dieser Jesus, der vor 2000 Jahren so eindrücklich auf dieser Erde gewirkt hat, dann lautet die Antwort Gottes, er ist gegenwärtig in seiner Gemeinde. Sie ist sein Körper auf Erden. Unsere Hände sind seine Hände. Unsere Schultern sind seine Schultern. Unsere Augen sind seine Augen. Kurz und bündig: Wir, die Gemeinde



verkörpern Jesus Christus auf dieser Erde. Wenn wir dies aus eigener Kraft tun müssten, wären wir von ersten Moment zum Scheitern verurteilt. Doch das müssen wir auch nicht. Uns stehen viel mehr die Gaben und die Kraft des Heiligen Geistes zur Verfügung. Wenn jedes Glied am Leib, wenn jeder Mensch in der Gemeinde, sich Gott ganz hingibt und beginnt mit den Gaben, die Gott ihm gegeben hat zu dienen, dann sind wir fähig unser Rolle als Verantwortungsträger, als «Ekklesia Gottes» in dieser Welt wahrzunehmen. Du musst gar nicht alles können. Du musst nur deine von Gott geschenkte Begabung zum Einsatz bringen und dabei vom Haupt, von Jesus Christus leiten lassen und du wirst sehen, wie das hilft den ganzen Körper in Bewegung zu setzen.

#### **4. Die Gemeinde als Gottes Ackerfeld – Der Heilige Geist ermöglicht Wachstum und Frucht im Glauben**

Die Gemeinde ist der Ort, wo Menschen geistlich wachsen und Frucht bringen sollen. In diesem Zusammenhang benutzt der Apostel Paulus das Bild eines Gemüsegartens oder Ackerfelds.

*Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. (...) Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; **ihr seid Gottes Ackerfeld.** 1. Korinther 3,6f*

Die Aufgabe der Gemeinde besteht laut diesem Bild darin, dass wir uns gegenseitig unterstützen, geistliche Frucht hervorzubringen. Diese Frucht wird in Galater 5,22 als die Liebe bezeichnet. Es ist ja interessant, dass der Begriff «Frucht» dort auch im Griechischen Grundtext in der Einzahl

steht. Es heisst nicht die Früchte des Geistes, sondern die Frucht des Geistes. Das hat eine meiner Theologiedozenten dazu veranlasst folgendes zu sagen: «Die Frucht des Heiligen Geistes ist die Liebe. Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung sind die verschiedenen Aromen dieser Frucht.»

Wenn wir es so sehen, dann wird sofort klar, Frucht bringen ist kein Selbstzweck. Frucht zu bringen steht in einem direkten Zusammenhang mit unserer Sendung in diese Welt. Denn Jesus sagt in Johannes 13,35 *Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.* Gott will, dass wir geistlich wachsen, weil er durch uns dieser Welt seine Liebe offenbaren will.

## **5. Die Gemeinde als Gottes Armee gegen das Reich der Finsternis** - Der Heilige Geist befähigt zur Evangelisation

*Zieht an die Waffentrüstung Gottes (...) So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit und **beschuh** an den Füßen, **bereit für das Evangelium des Friedens.***

*Betet allezeit mit allem Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen*  
*Epheser 6,10f*

Vielleicht befremdet uns dieses Bild der Gemeinde als Armee am meisten. Das scheint so gar nicht zu unserem oft harmlosen Bild von Gott zu passen. Die Realität ist aber die, dass wir in einem täglichen Kampf stehen. Kirche ist kein Ponyhof, sondern bedeutet Leben zwischen den Fronten. Um

alle Missverständnisse eines militanten Glaubens auszuschliessen präzisiert der Apostel Paulus: *Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.* Als Gemeinde Jesu sind wir Teil einer grossen Geschichte und zwar Teil der Auseinandersetzung zwischen dem Reich des Lichts und dem Reich der Finsternis. Nicht in dem Sinne, dass wir den Satan besiegen müssten, das ist schon längst geschehen am Kreuz auf Golgatha und in der Auferstehung. Doch in dem Sinn, dass wir den Sieg von Jesus Christus in dieser Welt durchsetzen. Dabei haben wir zwei zentrale Aufgaben von Gott zugewiesen bekommen:

1. **Die Verkündigung des Evangeliums** an alle Menschen, aller Sprachen, Stämme und Nationen

Deshalb schreibt Paulus: *seid beschuht an den Füßen, bereit für das Evangelium des Friedens.*

2. **Die Fürbitte** für den geistlichen Kampf, insbesondere für die Verkündigung des Evangeliums an alle Menschen.

In diesem Zusammenhang schreibt Paulus: *Betet für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen. (Epheser 6,19)*

Wenn wir das alles zusammenfassen, dann können wir festhalten:

Die Gemeinde Gottes hat einen grossen Auftrag in dieser Welt. Sie ist Verantwortungsträgerin für die Ausbreitung des

Reiches Gottes in dieser Welt. Dabei wird sie vom Heiligen Geist dazu gesandt und befähigt:

- Ein Ort der Anbetung zu sein und Menschen in die Anbetung Gottes zu führen
- Als Familie Gottes zu leben und Menschen in tiefen Beziehungen miteinander zu verbinden
- Einander und der Welt zu dienen und damit die Gegenwart von Jesus Christus zu manifestieren
- Geistliches Wachstum zu fördern, damit durch die Frucht in unserm Leben Erkenntnis Gottes entsteht
- Das Evangelium allen Menschen zu verkündigen, damit alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden.